

Hochsommer

Autor(en): **Thurow, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hochsommer.

Auf welliger Halde
Weiden die Schäfchen.
Still hält der Hirte
Sein Mittagschläfchen.

Es träumt der Knabe —
Die Lippe lacht —
In gaukelnden Bildern
Von Königspracht.

Leis' zirpt die Grille:
Mein Liebling du!
Ein Wässerchen gluckst
Den Taft dazu.

Hoch oben aber
An Aethersrand
Entwandert ein Wölkchen
In fernes Land.

Der Sommerwelt Sehnen
Steigt auf zum Thron.
Blau lächelt's hernieder —
Illusion . . .

H. Thurow.

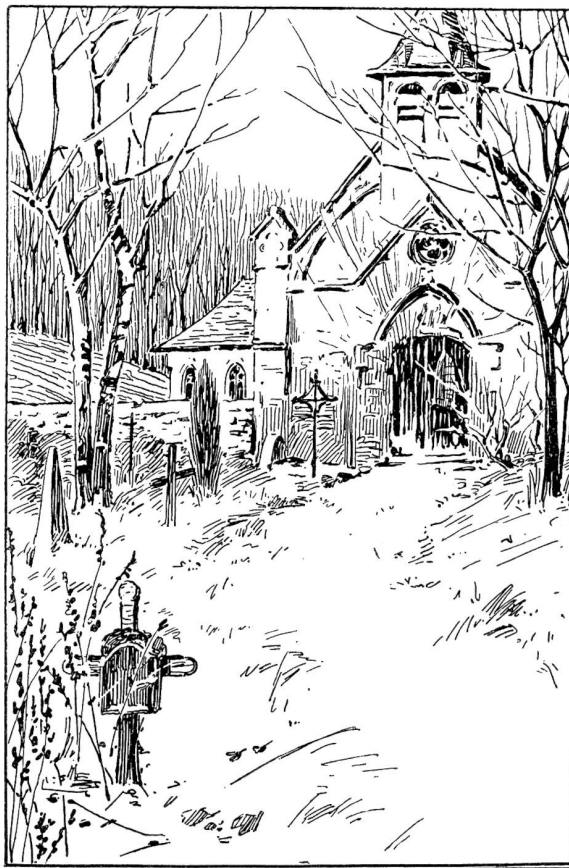
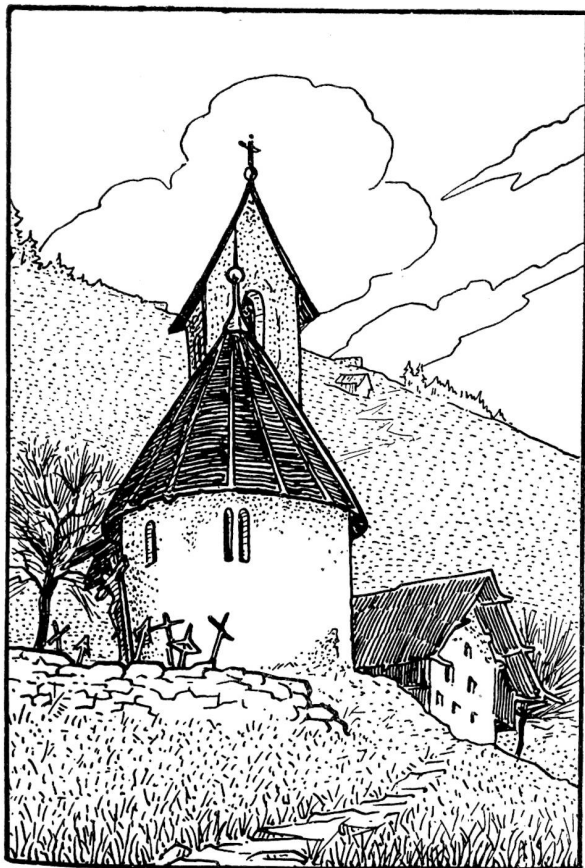


Schnitterlied.

Tiefblauer Sommertag
Liegt überm Erlenschlag.
Ringsherum, weit und breit
Goldgelbe Erntezeit!
Mohnblum' und Aehrenkranz,
Fröhlicher Schnittertanzt,
Schwarzbrauner Buben Schopf,
fliegender Mädchensopf!
flammheiße Stirn,
Knallrote Dirn! — — —

Silberduft, weit und breit.
Wiese und Pfad verschneit.
Leichtentuch überall
Liegt über Berg und Thal!
Gretche am Herde sitzt,
Hans eine Wiege schnitzt.
Gretche ein Liedel singt,
Das wie ein Jauchzer klingt:
„Eia popei!
Bald sind wir Drei!“ —

Emma Meyer-Brenner, Basel.



Künstler-Preisrätzel der „Schweiz“: I. Die vier Dorfkirchen auf S. 56/57, Originalzeichnungen unserer ständigen Mitarbeiter, Hans Meyer-Cassel, Herm. R. C. Hirtzel, Rob. Hardmeyer und Hugo Pfendfaß sind nach den Künstlern zu bestimmen.